

INHALTSÜBERSICHT

Von der rechtfertigung, die sich nach graf Christofs von Werdenberg absterben der erbschaft halben erhaben, und wie die eressen, auch von den schenken und herren von Limpurg

21

Zollern und Fürstenberg steigen durch Werdenbergs Abgang hoch · Friedrich von Fürstenberg räumt das Schloß zu Sigmaringen aus · Aber wichtige Urkunden überläßt er bedenkenlos den Zollern · Warum erbat sich Zimmern seine Archivalien nicht zurück? · Zollern, der »unrechte Erbe« und sein Widerspiel Fürstenberg · Wieder einmal verspielt Zimmern eine Chance · Die geborenen Gräfinnen von Werdenberg verlangen ihren Teil am Erbe · Großartige Gutachten aus Frankreich · Wer hat Vorrang, die Erbschwester oder die Erbtochter? · Der entrüstete Fürstenberg vergißt sich · Fürstenberg kann eine bislang ganz unbekannte Urkunde präsentieren: die Schwestern waren längst enterbt · Großes Staunen über die merkwürdigen Urkunden · Von da an hat Fürstenberg kein Glück mehr · Der Werdenberger Silberschatz · Die geprellten Miterben · Schenk Christoph von Limpurg und Markgraf Hans von Brandenburg · Die Söhne des Schenken Christoph und der Agnes von Werdenberg · Christophs Töchter · Ärger mit der bayerischen Schwiegertochter · Die andere »Schwiegertochter«: eine Kurtisane · Beim eigenen Bruder ist auch kein Bleiben · Merkwürdige Gewohnheiten der alten Schenkin Agnes · Die gemalte Haushaltung · Trauriger Lebensabend einer alten Frau · Das Gesinde ißt zuviel! · Eine geizige Mutter · Engelchen, die gefräßige Magd · Der Ritter ohne Kopf – ein böses Vorzeichen für das Haus Limpurg · Der kindisch gewordene Schenk Wilhelm und der Koch zu Wertheim · Herr von Keudel und der Wein zu Orleans · Der Schenk von Limpurg verbittet sich Damenbesuch · Limpurg, der taktvolle Schwiegersohn · Der Aufstieg des Hauses Waldburg · Die Limpurg dagegen sind vornehmer Abkunft · Bis zurück zur Tafelrunde des Königs Artus?

Dis capitel sagt von etlichen lecherlichen handlungen zwischen herr Hannsen Weingebern und Schotten von Ebingen, auch wie herr Gotfridt Wernher freiherr zue Zimbern der jungen graven von Tengen formünder worden, und darbei vom geschlecht Thengen

31

Pfaff Hans Weingeber und Hans Schott von Ebingen · Zimmern hetzt den Kürschner hinter den Pfaffen · Aus Scherz wird Ernst · Pack schlägt sich, Pack verträgt sich · Pfaff Weingeber und sein Herr Gottfried Werner · Scharfe Reden Weingebers über einen Herren · Auf den Knien Verzeihung erfleht · Dem Pfaffen vorschlags die Sprache · Zimmern als Vormund für Zollern · Zollern ein ungetreuer Vormund für Thengen · Der einstige Glanz des Hauses Thengen · Ein nichtiger Streit der Anfang des Niedergangs · Wer bezahlt für den verarmten Standesgenossen? · Der dicke Graf Christoph von Thengen und sein Haus · Thengen macht auf dem Augsburger Reichstag Furor · Karl V. will den Dicken ganz genau besehen · Ein kunstvoller Apparat · Graf Thengen wird gesäubert · Kaltwasserkuren schon in der Renaissance · Karl V. fördert Thengen · Die feine Rache des »großen Mollenkopfs« · Thengens Tod · Das Schicksal der Thengenschen Kinder · Der Brand im Schloß zu Sigmaringen · Jörg von Thengen will seinen Bruder zum Spaß ersticken · Graf Jörg wird Malteser · Ein tappsigter neuer Ritter · Lieber Tüchlein sticken als fechten · Graf Jörg als Komtur in Schwäbisch Hall · Der Vormund Zollern schild Jörg einen Narren · Graf Jörg droht Zollern mit etlich hundert Pferden · Ein einziger gemalter Hengst tuts auch · Auch Graf Christoph von Thengen handelt töricht · Zwei hohe Damen in einer Burg – der Anfang vom Ende · Jos Niclas von Zollern will Wehrstein selber haben · Zollern stürzt Thengen in Schulden · Der ungetreue Zollern rät zur Teilung · Fürstenberg will nicht für Thengen bürgen · Thengen verkauft Wehrstein an Zollern · Unrecht Gut gedeiht nicht · Christoph von Thengen, der Letzte seines Geschlechts · Das Ende der Wittib von Thengen.

In disem capitel wurt vermeldet, was sich in den vorffspennen und auch andern sachen zwischen der herrschaft Zimbern und dann den Enzbergern begeben hat

46

Der Schiedsspruch des Erzherzogs Sigmund von Tirol 1486 · Neue Jagdstreitigkeiten zwischen Zimmern und Enzberg 1513 · Die ewig uneinigen Gebrüder Zimmern · Gottfried Werner verschleudert seine Jagdrechte · Der weibstolle Hans von Weitingen · Zollerns gespaltene Angst vor dem gemalten Weitingen · Eitel Fritz von Zollern ermordet den Andreas Rüttel · Hans von Weitingen und sein Bastard Hans Jörg · Die von Enzberg erschießen den österreichischen Forstmeister · Die Enzberger müssen unter Druck verkaufen · Zimmern verspielt wieder einmal eine Chance · Solidarität des niederen Adels gegen die Herren · Malice der Herren gegen die Ritterschaft · Des Kardinals Albrecht von Mainz Kritik am niederen Adel · Früher half der niedere Adel seinen Herren wieder auf · Dankbarkeit der Grafen von Fürstenberg gegen die Ritter von Blumeneck · Die ältesten Fürstenberger kamen vom Niederrhein · Jos Niclas von Zollern verfügt über zimmerische Rechte hinter dem Rücken seines Schwiegervaters · Zollerns Vertrag mit denen von Enzberg ist nichtig · Zollern hat sich den Einblick in zimmerische Urkunden erschlichen.

Wie herr Gotfridt Wernher freiherr zu Zimbern der stat Rottweil zwai schöne dörfer vor Waldt verkauft hat, nemlich Windzagel und Somezingen, auch sonst von seinem übelhausem und von andern sachen

52

Unnötige Verkäufe altzimmerischer Hausgüter an Rottweil · Nicht verkauft, sondern geradezu verschenkt · Der Pfalzgraf Götz von Tübingen – mehr ein Ochs, denn ein Mensch · Lichtneck im Breisgau, der letzte Rest der Tübinger Macht · Gottfried Werners köstlicher Haushalt in der Reichsstadt Rottweil · Sind die Rottweiler amüslich? · Greta Schweizer, die ausbündige Köchin · Die weinselige Greta · Die Fronen in der Herrschaft Oberndorf 1539 · Wird auch Ablach verkauft? · Der Blitz im Krankentbett · Der Kugelblitz im Schloß zu Wolfegg.

Wie herr Wilhalm Wernher das schloß Urslingen und den Kamstain an sich erkaufft hat, auch von mancherlai handlungen, die im derzeit zu Speir am cammergericht sein begegnet

56

Zimmern kauft den Burgstall Urslingen · Ein Raubritter braucht nicht zu beichten · Auch als Bauherren sind die Brüder Zimmern uneins · Gottfried Werners fixe Idee: Burgen auf abgeschrotteten Felswänden · Wilhelm Werner ist klüger · Aber Johann Werner folgt Gottfrieds Beispiel · Auch die Meßkircher Bauten zeigen Schäden · Die höchst anmutige Gesellschaft gelehrter Herren am Kammergericht zu Speyer · Der kurzweilige Pfaff Helderlin · Der seriöse Doctor Gottesheim · Auch der Gelehrteste kann sich einmal betrinken · Höchst kultivierte Konversation des Herrn Gottesheim · Peter Heldung mordet die Pointe · Dietrich von Dechwitz, der treffliche Sachse · Das Urteil war gut – nur deine Sache war schlecht · Von der Verschwiegenheit eines Juristen · Der Amtsvorstand schätzt literarische Nebenarbeiten gar nicht · Hoher Adel muß von den Juristen viel leiden · Das fröhliche Fest an Sankt Martins Abend · Der Ritt übers Eis oder für die Martinsgans das Leben riskiert · Ein Erzbischof rast im Schlitten übers Eis · Die Niederländer gehen oft übers Eis · Ein Fürst konnte den lustigen Abend stören · Das falsche Gesangbuch des Doctor Stump · Starker Eisgang auf dem Rhein verhindert Zimmerns Teilnahme an einem Fest · Im kleinen Kahn mitten durch die Eisschollen · Die glühheiße Birne im Schlund des Speyerer Bürgermeisters · Graf Jacob von Bitsch behält eine silberne Flasche · Pfalzgraf Ruprecht und das Kölner Stadtsilber · Hans Sebastian von Hürnheims wunderbares Gedächtnis · Hürnheims Geschichte vom wohlherzogenen Fräulein von Redwitz · Die Tintenspur in Hürnheims Akten · Verachtung des geborenen Adligen für neugeadelte Kaufleute · Spott über neue »Ritter« · Hürnheim wird mit einem gefälschten württembergischen Schreiben geschreckt · Hürnheims Ende · Sankt-Johannis-Segen trinken ist immer gut · Die Kirchweih zu Rottenacker an der Donau · Sankt-Johannis-Segen rettet einen Bauern vor dem Ertrinken · Wirt, Metzger und Mönch aus der Donau gerettet · Ein feister Mönch versperrt allen andern den Fluchtweg · Hürnheims geizige Frau lud selten Gäste · Eingeladen werden ist ganz was anderes.

Disß capitel sagt von herr Johannsen Christoffen freiherrn zu Zimbern, wo der in seiner jugendt erzogen und hernach zwai domherrencanonicata uf den hohen gestiften zu Straßburg und Cölnen hab erlangt

71

Der kleine Hans Christoph von Zimmern · Ein schwächliches Herrlein soll Domherr werden · Die Concubine des Domherrn Henneberg verhilft Zimmern zu einer Straßburger Pfründe · Hans Christoph von Zimmerns Aufschwörung am Straßburger Domkapitel 1531 · Die strengen Ahnenproben zu Straßburg · Der Bastard Erasmus und die ahnenstolzen Domherrn · Straßburg, das vornehmste Domkapitel in Deutschland · Spitznamen süddeutscher Domkapitel · Eigenschaften der Bistümer am Rhein · Genealogischer Kummer mit der unbekanntnen Großmutter · Eine verkleisterte Ahnenprobe hätte Zimmern nur geschadet · Zusammensetzung des Straßburger Domkapitels 1531 · Die schlichten Reisekleider der Herren von einst · Steig zu keinem Unbekanntnen aufs Pferd · Hans Christoph wird auch in Köln Domherr · Die Kölner Pfründe liegt für Zimmern zu weit ab.

Wie herr Johanns Christof und herr Froben Christof freiherrn zu Zimbern, gebrüeder, etliche jar in Frankreich in studio gewest, auch was inen daselbst begegnet, auch darnach glücklichen widerum in deutsche lande kommen

76

Des Chronisten Lehrer, Hans Blumenschein, sucht seine Brille · Der junge Froben Christoph holt sich durch einen kalten Trunk fast den Tod · Der kleine Herr und das große Schwert · Der Graf von Thengen und der Herr von Landau vertragen sich schlecht · Froben Christoph erstmals im Leben bei seinem Vater – und gleich von ihm geschlagen · Erster Besuch bei der Mutter in Meßkirch · Magister Christoph Matthias, der treue Praeceptor der jungen Zimmern · Schlechte Bräuche an der Hohen Schule zu Tübingen · Ein geiziger Vater, der die Studien verachtet · Fortsetzung der Studien in Straßburg · Johann Christoph erhält eine Domherrnpfründe in Speyer · Der liederliche Vater verdirbt das Fortkommen des Sohnes · Das Speyerer Domkapitel verlangt von jungen Domherren strenge Studien · Die Sehnsucht der jungen Zimmern: ein Studium in Bourges! · Aufbruch nach Frankreich · In der Champagne fast samt dem Pferd ertrunken · Über Paris und Orléans nach Bourges · Der unterschobene Sohn im Hause Reuß · Heinrich von Reuß wird für unehelich erklärt · Ein unterschobenes Kind des Jörg von Rappoltstein? · Auch Jörgs Bruder Egenolf hat keine Söhne · Wenn Froben Christoph erkrankt, erscheint ihm vorher im Traum eine große Frau · Auch die Pest kann sich im Traume anmelden · Frau von Remchingen träumt von einer Totenbahre · Ein Traum zeigt dem Domherrn Bubenhofen den Lagerplatz der versteckten Reliquien · Der kleine Froben Christoph krank zu Bourges · Der wohlgezogene Monsieur de Basure · Der Humanist Melchior Volmar Rufus · Volmars Frau und Meister Wolf · Ein hochbetrübter Vater · Der Kanzler der Königin von Navarra besucht Bourges · Ungewöhnliches Ende einer akademischen Feier · Das große Passionsspiel zu Issoudun · Ein Trick hilft – trotz Biennium – zum Besuch des Spiels · Johann Christoph hat sein Biennium ganz korrekt erfüllt · Was Issoudun kann, kann Bourges auch · Die alten Türme von Bourges · Große Vorbereitungen für das Bourger Apostelspiel · Zimmern auf dem Trocknen: Keine Wechsel von zuhause · Hoher Adel aus Deutschland zum Studium in Orléans · Der Krieg zwingt die jungen Zimmern zur Heimreise · Die Residenzpflicht ruft: Eiligste Rückkehr nach Straßburg · Johann Christophs Erfahrungen mit Sprache und Mädchen · Studien in Straßburg und Pläne für Köln und Löwen · Vater und Söhne verhandeln nur vor Zeugen und Schiedsleuten · Abschied vor der Reise nach Köln.

Wie herr Froben Christof freiherr zu Zimbern zu Cöln ain zeit lang und hernach bei zwaijen jaren zu Leven in studio sich erhalten, auch was der zeit für abenteuerige hendel fürgangen

91

Besuch bei der Großmutter in Mespelbrunn · Der Sauhandel im »Wilden Mann« zu Köln · Mit Österreichern kann man sich leicht vertragen · Graf Thomas von Rieneck, ein wohlmeinender Oheim · Der reiche Domherr als Erbonkel? · Statt dem Onkel flatierte Johann Christoph den Kölner Mädchen · Weder Zimmern noch Gleichen können Rieneck beerben · Der lockere Haushalt des Freiherrn von Mörsperg · Johann Christoph verschmäht Käse und Öl · Die üppige Küche des Prälaten · Fasnacht im reichen Köln · Maskiert und unangesagt zum fremden Fest · Das Silber der Kölner Patrizier stünde einem Fürsten an · Brechend volle Tafeln – doch das Fastengebot bleibt gewahrt · Froben Christophs Aufbruch nach Löwen · Der Praeceptor und der falsche Gulden · Heilsame Angst vor der Kölner Justiz · In Löwen: Quartier bei dem Herrn von Moriensart · Das mit dem Gulden war Spaß! · Der gelehrte Ludovicus Carinus · Lustige Patrizier als Freunde Froben Christophs · Die frechen Beichten des Domherrn von Stein · Stein und die Dirne zu Löwen · Das Gefängnis von Vilvorde bringt den sicheren Tod · Königin Maria läßt Gnade walten · Die Solidarität der Oberdeutschen rettete den Domherrn Stein · Freundschaft mit den jungen Herzogen von Aarschot und Chimay in Löwen · In Brüssel kennen die Prinzen den Freiherrn nicht mehr · Die Gattin – so wert wie ein Leibbrod! · Vom Grad der Intelligenz in fürstlichen Häusern · Rogendorf der Renegat beim Groß-Türken · Selbst bei den Türken nicht sicher · Rogendorfs zweiter Frontwechsel: Günstling des Königs von Frankreich · Seine drei Ehen und seine Verschwendungssucht · Die Praeceptoren schlafen, die Jungen toben in den Gassen · Die gestörte Nachtruhe der alten Marquise · Nächtliche Raketen zum Tort der Marquise · Keiner wills gewesen sein · Die junge Frau des Herrn von Moriensart · Wer hat den zimmerischen Praeceptor so gefährlich verwundet? · Peutingers böse Nachrede über Froben Christoph · Gerade Peutinger hatte gar keinen Grund · Sind die Augsbürgerinnen besonders anspruchsvoll? · Die Künste des Doktor Achilles Gasser · Froben Christophs verzweifelte Finanzlage · Abschied von Löwen.

Wo herr Gotfrid Christof freiherr zu Zimbern in seiner jugendt erzogen worden, auch was im zu Freiburg und in Frankreich begegnet 105

Werdenberg, Zollern und Zimmern beim fröhlichen Jagen · Ein starker Hirsch spießt Felix von Zollern aufs Geweih · Gefährliche Rettung des jungen Zollern · Gottfried Christophs Freundschaft mit Felix von Zollern · Graf Christoph von Werdenberg als Examinator · Das freundliche Zutrauen von einst · Ich möcht' mal einen vom Gaul stechen · Hochadeliger Kindermund · Gottfried Christoph soll auf die Hohe Schule nach Freiburg · Vater und Sohn haben verschiedene Ansichten über Herrenmode · Zimmerns Freiburger Studien durch die Pest unterbrochen · Der Diener Lorenz Arnolt stirbt an der Pest · Später heißt es, Zimmern haben den Diener erstochen · Hans Christoph von Zimmern mit Christoph von Württemberg am Hof zu Paris · Der junge Gottfried Christoph darf dem ältesten Bruder folgen · Der Student aus Baden will auch in den Louvre · Die Herren spielen dem Bürger einen Streich · Kaiser Karl V. als Gast des Königs Franz I. zu Paris · Das große Gedränge beim Prunkturnier · Gottfried Christoph läßt die Festarchitektur einstürzen · Der aufregende Sturz endet mit Gelächter · Nur König Franz I. ist verärgert · Der junge Zimmern schlitzt einem Bischof das Kleid auf · Der Bischof schimpft, der König lacht.

Von etlichen gueten Schwentken und Schimpfbossen, die herr Wilhelmen Wernhern freiherrn zu Zimbern zu Speir begegnet 112

Der Tod der Amalia von Zimmern 1538 · Ein närrischer Trauerbote · Das insolvente Kammergericht und die nicht bezahlten Richter · Eine amüsante Verwechslung zu Heidelberg · Die Pfälzer Wittelsbacher sind holdselige und freundliche Fürsten · Zimmerns Verwandte in Speyer: die Gräfin von Montfort · Zimmern soll seine Base Montfort zum Tanz führen · Eine tüchtige Trinkrunde ist Zimmern viel lieber · Gräfin Montfort doch noch am Ziel ihrer Wünsche · Die Fasnacht zu Speyer und Doktor Kühorn · Kein Einbrecher, nur ein betagter Jurist · Maskenfeste sind gegen die guten Sitten · Der Teufel selber erscheint maskiert · Hans Kühorn und die herausgeputzten Sachsen · Kühorn kam nie bis zur Pointe · Der Sachse Könritz, ein ganz großer Herr auf Pump · Unlösbarkeit der Ehe? · Sächsisches Reiterlatein · Zimmerns Spaß mit der Bettlerin von Mainz · Die Bettelfrau bringt dem Doktor Kühorn »sein

Kind« · Zimmern wird mit gleicher Münze heimgezahlt · Doktor Pleiker, Zimmerns Freund · Doktor von Venningen wurde vor lauter studieren trübsinnig · Ein Kind kann den Schwermütigen trösten.

Diß capitel sagt, wie die ratten zu Nösskirch vertriben worden, auch von etlichen andern ungewöhnlichen sachen, die sich begeben 122

Rattenplage in Meßkirch · Ein Rattenfänger aus Bräunlingen · Die Heiligen Ulrich, Cyriakus und Pirmin helfen gegen Ungeziefer · Keine Störche auf Judenhäusern? Keine Mücken in Neuenburg am Rhein? · Die Ratten zu Hameln · Ein fahrender Schüler bannt die Ratten in den Berg · Die geizigen Stadtväter markteten um die Belohnung · Die Kinder im Berg · Merkwürdige Datierungsbräuche in Hameln und Trier · Der schwach beschlagene Jakob Seßler · Die Wallfahrt zu Sankt Pankratius war umsonst · Altertümliche Bräuche auf dem Hunstück · Zollern und Zimmern streiten um den erhängten Wucherer · Die Weinhändlerin zu Überlingen.

Ußer was ursachen die drei gebrüeder, freiherrn zu Zimbern, den grafenstand, wie den ire voreltern gehapt, widerumb angenomen, iedoch ives alten titels unbegeben 126

Kurze Rechtsgeschichte des Freiherrn- und des Grafenstands · Die drei Brüder Zimmern wollen ihren alten Grafentitel «erneuern» 1537 · Das Privileg Kaiser Karls V. vom 24. Mai 1538 · Froben Christoph holt das Grafendiplom in Augsburg ab · Der schleckhafte Doctor Eisengrien zu Speyer · Jakob Gechinger und die Riesenkrabbe zu Neapel · Anglerlatein des von Bietenheim · Nutzen und Nachteil von Standeserhöhungen · Sterben hochadelige Geschlechter nach einer Standeserhöhung aus? · Vom Aufstieg der Häuser Bolanden, Falkenstein und Hohenfels · Namenswechsel bringen Wappenänderung · Der Abstieg der Grafen von Landau, Königsegg, Castell und anderer hoher Häuser in den niederen Adel · Zimmerns neues Grafenwappen: vier Löwen quadriert · Zimmerns grimmende Löwen – ein Sinnbild der brüderlichen Zwietracht? · Graf Johann Werner erfindet ein ganz eigenes Wappen · Politische Verwicklungen durch Wappenwechsel · Kaiser Ferdinands guter heraldischer Geschmack · Die Kirchenfahne im Wappen Montfort könnte einen Träger brauchen · Wappenvünsche der Haller von Hallerstein · Ulrich Varnhüblers Wortspiele.

In diesem capitel werden vermeldet die ursachen des unwillens zwischen graf Hanssen von Montfort und grave Wilhelm Wernhern zu Zimbern, auch von andern sachen, die sich zu Speier derzeit begeben 134

Der Haß des Grafen Hans von Montfort · Grund: die Geschäftsordnung am Reichskammergericht · Wilhelm Werner von Zimmern wahrt seinen Standpunkt · Die Beisitzer wollen Zimmern, nicht Montfort als Kammerrichter ... · ... aber Montfort will nicht unter Zimmern dienen · Montfort, ohne Amt und Auftrag, wird dennoch Kammerrichter · Glück und Schande des schönen Fräuleins l'Horion · Selbst die neue hohe Würde kann Montforts Haß auf Zimmern nicht dämpfen · Der plötzliche Tod des Herrn von Seidwitz · Das Kammergericht flieht vor der Pest nach Wimpfen 1539 · Doktor Hochmüller und die Dame aus gutem Hause · Der müde Herr von Rosenberg · Auch Chorherren haben da Schwierigkeiten · Wenig würdige Gäste auf Doktor Hochmüllers Bankett · Die Verwandten wünschen mehr Würde · Lohnende Beteiligung an Montanunternehmen · Der Johannitermeister vermittelt vergeblich zwischen Montfort und Zimmern · Montforts Haß galt nicht dem ganzen Hause Zimmern · Schwermut und Schwarze Kunst · Montforts Ende · Montforts Witwe erbt seinen Haß auf Wilhelm Werner · Heirat mit dem Todfeind des Gatten? · Der Johanniterherrenmeister von Hattstatt · Währungsprobleme um den Florentiner Gulden · Merkwürdige religiöse Anschauungen eines Johanniters · Hattstats Parabel vom Vater und den ungleichen Söhnen · Hattstats derber Nachruf auf seinen liebsten Diener · Von der Macht des Geistes über den Leib · Der Herrenmeister Jörg Schilling von Cann-

statt, eine Zierde deutscher Nation · Der »holdselige« Schwabe und der »saulederne« Westfäliger · Schillings Kriegstaten in Rhodos · Kaiser Karls Vorliebe für Jörg Schilling von Cannstatt · Der aufgeblähte Nachfolger Bombast von Hohenheim.

Wie grave Froben Christof von Zimbern widerumb ufer deutschen landen ins Niderlandt und von dannen in Frankreich verraisft, und was im hin und wider uf der rais begegnet

145

Frostiger Empfang für den heimkehrenden Sohn · Froben Christoph erbittet vergeblich Geld für ein Studium in Italien · So ärmlich abgereist wie angekommen · Eine kecke Inschrift statt eines Abschiedsworts · Der Schmerz des jungen Froben Christoph über die Dirnenwirtschaft seines Vaters · Froben erzählt, wie der Dauphin die Maitresse seines Vaters demütigte · Kronprinz und Favoritin im Handgemenge · Auch in Frankreich endet das Vater-Sohn-Drama mit Flucht · Das Kammergericht weicht vor der Pest nach Wimpfen · Froben Christoph reist in die Niederlande · Gefährliche Bootsreise auf dem nächtlichen Rhein · Beinahe erfroren · Glückliche Ankunft in Löwen · Studentenunruhen um einen deutschen Prediger in Löwen · Ein sit-in verhindert den Abtransport des Predigers zum Ketzergericht · Die Regierung zu Brüssel lenkt ein · Spanien ist kein Reiseland für Froben Christoph · Winkt in Frankreich eine reiche Braut? · Heimliche Abreise, um in Paris zu Karl V. zu stoßen · Quartiernöte in St. Denis · Karl eilt in die aufständischen Niederlande · Der Kaiser reist friedlich mitten durch Frankreich · Gegner und Gönner Karls am französischen Hof · Kaiser Karls Keuschheit – ein Mittel politischer Propaganda? · Königsgelait bis zur Grenze · Drei Brüder Zimmern in Paris.

Wie grave Froben Christof und grave Gotfridt Christof von Zimbern, gebrüeder, gen Angiers geraift und was inen daselbst und anderswa begegnet, auch sich graf Froben Christof volgends wider in Deutschland begeben

153

Angers, das neue Studienziel · Wasserfahrt auf der Loire · Die schönen Gärten von Blois · Hieronymus Laurinus zu Angers – ein natürlicher Sohn Karls V.? · Quartier bei vornehmen und liebenswürdigen Franzosen · Der Streit ihrer Praeceptoren entfremdet die Herren von Zimmern und Merode · Ein Lausbubenstreich: Gottfried Christoph nagelt einen betrunkenen Pfaffen an den Tisch · Üble Folgen für Gottfried: Er soll beim Baden ertränkt werden · Gottfrieds neues Quartier: ein Deutschenfreund, aber verhurt · Der heiße Sommer und die schwere Seuche · Quittung für Gottfrieds Leichtsinn · Er will die Ruhr heimlich kurieren · Die Roßkur mit dem schwersten Wein von Angers · Froben wußte von nichts · Der entrüstete Praeceptor und der ängstliche Apotheker · Befremdlicher Damenwunsch: den nackten Grafen im Pfarrhaus sehen! · Eine Saufordnung unter trinkfesten Brüdern · Ratschläge vom Onkel aus Deutschland · Sackpfeife ist auch ein Saitenspiel und Lukas auch ein Apostel · Froben geht nach Tours, »um zu sparen« – in Wirklichkeit, um heimlich zu experimentieren · Frobens tödliche Krankheit und seine alchemistischen Bücher · Köln als Sammelplatz okkulter Literatur · Ein Erzbischof und ein kaiserlicher Diplomat als Liebhaber der Geheimwissenschaften · Frobens chemische Experimente im stillen Hof des kinderlosen (!) Domherrn · Die jäh, unbekannte Krankheit · Es sind die Pocken! · Frobens Jugend übersteht die Krisis · Das Leidenslager · Kühne Weissagungen eines erfolglosen Arztes · War es ein Wunder? · Der Wechsel aus Deutschland · Frobens Sorge: Wird eine Braut einen Pockennarbigen wollen? · Sprachschwierigkeiten mit den königlichen Ärzten in Blois · Nie wieder Alchimie · Das Geld aus Deutschland und die Landenberger Fehde · Die »großen« und die »kleinen« Urschlechten – oder: kein Edelmann ohne Franzosenkrankheit · Frobens guter Gesell: Graf Anton von Schauenburg, Kurfürst von Köln · Der Reiz des Inkognito · Ein Roß, das jeden zum Lachen bringt · Abschied vom Bruder in Angers und Heimreise nach Deutschland · Froben reist auf Schleichwegen aus Sorge vor dem Landenberger · Traumdeuter warnen Froben vor Hofdiensten · Astrologen folgend weicht er Herzog Christoph von Württemberg aus.

In diesem capitel wurt allain vermeldet, was umb die zeit die leuf in Frankreich und am hof gewesen, auch von etlichen sachen des Königs Francisci des ersten

166

Der Historiker soll sich nicht zieren, nicht genieren, nicht scheuen, nicht dräuen · Franz I. von Frankreich – ein Stoff für Pamphlet und Panegyricus · Valois contra Bourbon · Eine königliche List: der junge Herzog soll des Königs Mutter nehmen · Ein juwelenbesetztes Barett versinkt im Meer · Die Folgen einer einzigen Ohrfeige · Der unflätige Kardinal und die Damen · Flinke Antwort eines redlichen Sachsen · Franz I. und die Frauen · Der Königshof – ein rechter Venusberg · Die Rolle der Herzogin von Etampes · Das Abenteurer auf der Hochzeit des Herzogs von Jülich · König Franz und die fremde Maske · Am Ende: Resignation und Reue · Eine ungleiche Ehe: Wilhelm von Jülich und Jeanne d'Albret von Navarra · Henri d'Albret, König von Navarra · Die große Margarete von Navarra und der Protestantismus · In seinem Reich war Franz I. nahezu allmächtig · Die Scheinheirat von Châtelleraut · Die »Gattin« darf zur Mutter zurück · Franz I. verschafft dem enttäuschten Ehemann Ersatz · Feiern bei Hofe sind Freibriefe · Munteres Treiben selbst im Schlosse des sterbenden Königs · Die Gräfin von Lautrec und ihr bretonischer Bräutigam · Eine Schülerin des Königs Franz ist nicht unerfahren · Französische Ehemänner müssen die Zähne zusammenbeißen · Wie bieder sind dagegen die Sitten in Ulm! · Eine gültige Ehe – aber jeder ist jetzt anders verheiratet.

Von ankunft, uffkommen und regiment der stat Rottweil, auch wie sie Hannsen von Landenberg zum Schramberg der freien gepirs halb gefangen, doch zu letst alles durch die Nidgnosen vertragen worden

176

Die Landenberger Fehde gegen Rottweil 1540 · Rottweil und Zimmern sind seit je verflochten · Rottweils römische Anfänge · Römische Münzfunde bei Rottweil · Die Reste der Rottweiler Kastele · Rottweil im frühen Mittelalter · Belagerung durch Kaiser Lothar III. · Verlegung der Stadt an den heutigen Platz unter Konrad III. · Rottweil greift um sich »wie ein Krebsgeschwür« · Die Reichsstadt wird »zugewandter Ort« der Eidgenossenschaft · Das Pirschgericht und die umstrittene Rottweiler »Freie Pirsch« · Schon Rechberg hatte Streit mit Rottweil wegen der »Freien Pirsch« · Das Haus Landenberg – Erbe von Rechberg – setzt den Zank fort · Hans von Landenberg wendet sich an die Eidgenossen · Zimmern nimmt sich des gefangenen Landenbergers treulich an · Der Oberndorfer Schiedstag auf Dreikönig 1539 · Abgesandte von Fürsten und Grafen · Teilnehmer aus der Ritterschaft · Landenbergs Klage · Rottweils Gegenklage · Zimmern will neutral bleiben · Die Eidgenossen vermitteln · Nur Christoph von Landenberg nimmt den Schiedsvertrag nicht an.

Wie Christof von Landenberg grave Gotfriden Wernhern von Zimbern und der stat Rottweil abgesagt, auch etliche dörfer verbrennt, und wie die vecht hernach vertragen

184

Warum wollte Christoph seine Sache weiter durchfechten? · Das Schwören der Landenberger wird selbst dem von Reischach zu arg · Die Raufhändel auf der Rheinfähre bei Neuenburg · Der Landsknechtführer Ludwig von Landenberg wird in Frankreich hingerichtet · Ludwigs Abschiedsbrief · Christoph reißt das Vermögen seines hingerichteten Bruders an sich · Er möchte beim Hochadel einheiraten · Christophs Vorwände für seinen Angriff auf Rottweil · Der Angriff auf Zimmern war von nächsten Verwandten angestiftet – Ärger über die Standeserhöhung? · Landenberg überfällt Zimmern, ohne Fehde anzusagen 11.4.1540 · Der Überfall auf Wellendingen · Die Ifflinger geben ihr zerstörtes Dorf auf · Vorstoß gegen Rottweil · Landenberg bedroht Oberndorf · Erneuter Heerzug Landenbergs · Sein alter Vater Hans kommt auf ungeklärte Weise beim Sturm auf Hochmössingen um · Auch Winzeln wird angezündet · »Siegreiche« Rückkehr in die Kurpfalz · Landenberg vor dem Reichskam-

täuschungen: ganz nahe Lichter · Die Schenkel erfroren · Fast in Schneewächten erstickt · Ein Denkartel fürs Leben · Zur Erholung überheizte Stube · Johann Christoph löscht den Ofen · Der Oheim kommt zu früh zurück · Wer zahlt die Alimente: Zimmern oder Zimmern? · Domherr Johann Christoph und seine Mädchen · Das »Meisle« des späteren Kardinals Otto von Augsburg · Der Domherr und die betrunkene Dirne · Im Hause spukts · Jean Gocrier und das nasse Gespenst · Mitknechte finden den Gestürzten in merkwürdiger Lage · Nur langsam erholt sich Gocrier von der Begegnung mit dem Hausgeist · Merkwürdige Tafelrunde mit Götz von Berlichingen · Ein Graf will nicht mit Bürgermeistern gehen · Der französische Orator bietet elegante Phrasen · Graf Wilhelm Werner gibt seine Tätigkeit am Kammergericht auf · Ehrenvolle Versorgung für den bisherigen Praeceptor Christoph Mathias · Des jüngeren Zasius scharfes Urteil über König Ferdinand.

Wie grave Wilhelm Wernher von Zimbern sein assessorstandt am cammergericht ufgesagt, auch sich widerum heim mit aller haus- haltung begeben

243

Drei Gründe für Zimmerns Rücktritt · Waldburg ist kein beredter Fürsprecher · Zimmern spricht unvorbereitet vor dem König · Pfalzgraf Hans von Simmern bedauert Zimmerns Weggang · Zimmern wäre ein besserer Kammerrichter geworden als Montfort · Kaum wieder zuhause vom Bruder angepumpt · Vater und Sohn uneins bis zum Tode · Die zoologischen Kenntnisse des Kaplans Blasius · Des Blasius Predigt zum Ulrichstag · Vom Ostergelächter zu Herrenzimmern · Pfaff Blasius und das Abführmittel · Die verlorene Wette zu Oberndorf · Blasius als Bußprediger.

Von etlichen lecherlichen sachen und gueten schwankbossen, die sich umb dise zeit zu Nösskirch begeben

247

Unrecht Gut läßt im Tod keine Ruh · Sind Blasensteine Hexenwerk? · Ein Prachtexemplar von Ehemann · Von wahrer Nachsicht in der Ehe · Da gehört ein guter Magen dazu · Schwere Kindsbettfolgen bei Hoch und Nieder · Froben Christoph soll das Gesinde zügeln · Das Schloßgespenst macht sich an den Sätteln zu schaffen · Graf Gottfried Werner mag keine bellenden Hunde · Auch der Wächterruf stört ihn · Aber er stiftet den Neffen zu winterlichem Mummenschanz an · Die Vermummten überfallen den Hilfslehrer · Aufruhr im nächtlichen Meßkirch · Moralischer Rückblick des Chronisten auf seine Jugend · Jeder hilft dem Schloßherrn zur Abreise · Alle entsetzen sich über Gottfried Werners Strenge · Lustige Denkspiele im Dunkeln · Angst vor des Gestrengen Wiederkehr · Die Freudenglocke zu Konstanz · Gottfried Werner sucht selbst jeden Anlaß zum Fortreisen.

Wie grave Johann Christof von Zimbern nach absterben grave Friderichs von Beuchlingen zu aim domdechant zu Straßburg ein- helliglichen erwelet worden

256

Herzog Jörg von Braunschweig möchte Bischof von Straßburg werden · Die Stadt will keinen Fürsten, nur einen Grafen zum Bischof · Johann Christoph von Zimmern wird Domdekan 1542 · Sein Lob bei jedermann · Unerkannt besucht er täuferische Versammlungen · Herzog Christoph von Wirtemberg will ihn zum Probst von Backnang machen.

Wie grave Johann Wernher von Zimbern Oberndorf widerumb bekommen, auch von seinen spennigen sachen zu Oberndorf, und wie es der truchsesin von Walpurg, witib, ergangen etc.

258

Des Chronisten schwere und beengte Jungmannjahre · Zu knapp gehalten – der Spott der Standesgenossen · Besitztausch unter den Brüdern Zimmern · Aber der alte Haß bleibt · Die Stadt Oberndorf huldigt Graf Johann Werner · Gengenbach und Rottweil handeln zu Zimmerns Nachteil · Zimmerns alte Gerechtigkeit zu Beffendorf · Der alte Brauch mit Haber und schwarzem Mantel · Eine Meise um hundert Gulden · Verwandtschaft hilft zu Karriere · Der Rechtsstreit mit der Stadt Oberndorf erneuert sich · Die üppigen Nonnen zu Oberndorf · Falsche Heiligkeit und böses Ende des Provinzials Hofmeister · Der kaiserliche Kanzler de Naves endet ebenso · Das Ende der Oberndorfer Beguinen-Klausen · Zimmern behält sich eine Neugründung vor · Der Tod des Stadtpfarrers Käufelin · Der Kornmeister kriegt das heulende Elend · Verwicklungen in Oberndorf 1546 · Johanna von Zollern, «la bella contessa allemanda» · Die schöne Gräfin aus Schwaben und ihr niederländischer Cavalier · Sickingens Sohn schildert die Herrlichkeit des Hofes bei Carl von Bourbon · Berthold von Flersheim preist das einfache Leben · Die prächtige Heimführung zu Scheer · Jakob Truchsess von Waldburg weissagt sein eigenes Ende · Die verlassene Witwe · Herrenbastarde heiraten untereinander: Jakob Zimmerle und Anna Zollerer · Sprachliche Fehlleistung oder Absicht? · Der Bastard-Junker läßt sich von Bauern freihalten · Die Gräfin und ihre Bastardschwester teilen sich in einen Mann · Die Grafen von Zollern heben das Nest der drei aus · Zimmerle zu Oberndorf, die Gräfin auf dem Zollern gefangen-gesetzt · Das traurige Gefängnis auf dem Turm des Zollern · Der Geist der toten Gräfin.

Wie grave Gotfridt Wernher von Zimbern am gesicht mangelhaft worden, und von etlichen seinen handlungen, auch wie herr Ot truchseß von Walpurg das bisthum zu Augspurg erlangt

269

Den Grafen Gottfried Werner trifft der Schlag 1543 · Ein Spottwort macht die Runde durch Deutschland · Gemütsruhe als bestes Heilmittel · Gottfried Werner glaubt sich vergiftet · Zuviel Werke der Liebe, das Ende vieler hoher Herren · Pfaff Hans Weingeber, Gottfried Werners lustiger Rat · Ich kann nicht beten, wenn mich einer anblinzelt! · Der fressige Pfaff · Weingeber wird ums Gansessen geprellt · Truchsess Otto von Waldburg kandidiert für den Ausgburger Bischofsstuhl · Ein Familientag zum Nachdruck für Ottos Bewerbung · Zimmerns Hut könnte die Bischofswahl gefährden · Ottos umsichtige Wahlvorbereitungen · Die Verwandten treten in Aktion · Fürstenbergs Rede vor dem Domkapitel · Truchsess Otto wird vor Aufregung fast krank · Die große Gratulationscour · Zollern wirft die Tischordnung um · Das Mißgeschick des alten Herrn von Rechberg · Den König auf der Jagd nicht erkannt · Truchsess Otto wird Kardinal · Eine köstliche Hofmusik – der Anfang der Verschwendung? · Otto war schon als Rektor der Universität Pavia ein schlechter Haushalter · Das Bistum Augsburg wird unter Otto nicht reicher · Der Domherr vom Stein hält nichts von Kardinälen · Ein Rosenkranz zum Jagdhundezählen · Ein Unfall zu Rohrdorf.

Wie ain zank zwischen bischove Johannsen von Costanz und seim domcapitel entstanden, auch von etlichen gueten schwenken, und letzlich von graf Christoffen von Lupfen, wie und user was ursach der gestorben

280

Das Bistum Konstanz ist überschuldet · Radolfzeller Tagsatzung im Handel zwischen Bischof und Kapitel 1543 · Graf Christoph von Lupfen im Streit mit dem Konstanzer Bischof · Ein Aal ist keine Flöte · Noch so eine Geschichte von einem Rhein-Aal · Das Ende der beiden Kampfhähne · Der Streit zwischen Lupfen und dem Kloster St. Blasien · Österreich unterstützt St. Blasien · Lupfen hängt sich an den Schmal-kaldischen Bund · Wirtemberg muß sich Karl V. unterwerfen · Das Ende des Grafen Christoph von Lupfen · Graf Hans von Lupfens Tod · Graf Hans wünscht sich den Abt von St. Blasien jeden Abend tot · Graf Eitelfritz von Lupfen zeigt Spottbilder auf Mönche.

Was für heirat grave Frobenio Christoffen zugestanden und er durch underhandlung grave Iosen Niclasen von Zollern mit dem frölin von Eberstein verheirat, und von der hochzeit

285

Ein Graf, ein Freiherr und ein Ritter bedankten sich – aber Zimmern soll Anna von Zollern heiraten · Der Oheim rät dem Chronisten zur Zollern-Heirat · Froben Christophs Tante empfiehlt eine Freiin von Mörsberg · Fürstenberg kein guter Ratgeber für Zimmern · Lockere Sitten im Hause Mörsberg · Zollern widerrät eine Heirat mit Montfort · Froben Christophs Heiratsabrede mit der Gräfin von Eberstein 1544 · Der Chronist hat seine künftige Braut in der Andreasnacht vorausgesehen · Ein junges Mädchen sieht einen alten Bräutigam · Zwei Hofdamen und ein Schreiber in der Andreasnacht · Der Schreiber sieht eine Münchener Bürgerstochter · Die von Schönbronn kriegt den Schwaben von Remchingen · Die von Bronn sieht den Überecker, den sie doch nicht leiden kann · Der Bauernjörg sieht gleich zwei Frauen · Die zweite Frau verschließt ihm ihre Kammer · Gräfin Maria von Öttingen und Jeremias Raiser · Der Grund der Abneigung: der Bauernjörg hatte die Franzosenkrankheit · Eine Kissenschlacht unter Vettern · Der Bauernjörg hat viel Humor · Für den Aufstieg seines Hauses ginge er ins Fegefeuer · Zur Brautschau in des Vaters altmodischen Kleidern · Kindererziehung – einst und jetzt · Hochzeit des Chronisten auf Schloß Eberstein 1544 · Wunderliche Kleidersitten im Hause Zimmern · Der Bräutigam kommt höchst bescheiden gekleidet · Die Hochzeitsgäste reisen an · Vergessene Herbergsrechnungen · Der Schneider mit den Kleidern des Bräutigams verfehlt den Weg · Hochzeitsgäste von Seiten der Braut · Der Tod der Amalia von Eberstein 1546 · Johann Jakob von Eberstein und Barbara von Daun-Oberstein · Des Ebersteiners Handel mit der Frau des Grafen Philipp von Nassau · Graf Adolf und Graf Hans von Nassau · Die Straßburger Brüder Zimmern kommen zur Nachhochzeit · Gottfried Christoph will auch geistlich werden! · Die strenge Straßburger Ahnenprobe · Der Bräutigam fällt beim Tanz vor Trunkenheit um · Der Moosbronner Bauer ißt seine eigenen Handschuhe als Ragout · Der Unfug mit dem Ragout kommt dem Koch teuer zu stehen · Die Unfälle des Boten Hans Bertsch · Das feine Benehmen der Frau von Knöringen.

Von doctor Petter Villenbachen von Straßburg, auch von andern sachen und insonderhait von dem herkomen der grafen von Eberstein

296

Rottweil vertreibt alle evangelischen Mitbürger 1529 · M. Peter Villenbach veröffentlicht die geheimen Statuten des königlichen Hofgerichts zu Rottweil · Stammt das Haus Contarini zu Venedig aus Deutschland? · Der deutsch-italienische Familientag endet mit einem Rauswurf · Genealogie soll man nur mit Vorsicht treiben: Man holt sich oft schlechten Dank · Der lustige Doktor Villenbach ist überall ein gern gesehener Gast · Villenbach tanzt in bizarren französischen Schuhen · Den alten Johann Werner ärgert der modische Firlefanz · Villenbachs Jammer über seine verstümmelten Schuhe · Dorothea Grüninger, die bildschöne Kurtisan dreier Domherren · Ein einzig Tränlein einer schönen Frau · Schließlich landet sie bei Hans Christoph von Zimmern · Doktor Villenbachs lustige Promotion · Die sagenhaften Anfänge des Hauses Eberstein · Otto der Große belagert vergeblich Eberstein-Burg · Das Turnier zu Speyer und der Tanz mit des Kaisers Tochter · Eine Heirat schlichtet allen Streit · Die Wappensage von der päpstlichen Goldenen Rose · Eberstein verliert Ortenburg und die Ortenau · Am schlimmsten trifft die Ebersteiner Herzog Ulrichs Feindschaft.

Wie die ebersteinische haimsfierung zue Mößkirch ergangen und von andern sachen, die sich darbei begeben haben

305

Heimführung der jungen Gattin nach Meßkirch 1544 · Dringende Post gerade am Tag der Heimführung · Es sprach sich weit herum: Kein rechter Empfang für die junge Frau · Froben Christoph als der Schreiber seines Oheims · Der Bodenseewein

schlägt alle anderen Weine · Sipplinger Stollengarten – eine einmalige Weinlage · Heinrich Weiglin, der schleckhafte Meisterkoch · Jos Niclas von Zollern bleibt nur kurz zu Gast · Der fahrende Schüler Lenz, des Grafen von Zollern Lieblingsnarr · In Meßkirch ärgert man sich über den schamlosen Schmarotzer · Heimliches Strafgericht im Weinkeller · Alles freut sich über den Denkmittel · Lenzens theologische Laufbahn · Caspar Böcklin am französischen Königshof · »Einen in die Küche führen« · Held Caspar zu Füßen von König Franz · Caspar Böcklin hält sich für den rechten Erben der Stephans-Krone · Wilhelm Böcklin und Lazarus Schwendi · Geburt der ältesten Tochter des Chronisten, Anna, 1545 · Gebhard, vertriebener Abt von Petershausen · Des Abts Neffe, der Narr Junker Jos · Der Hof der Grafen von Zimmern zu Überlingen · Die Hebamme aus Scheer · Das Luderleben der Saugamme gefährdet die kleine Anna · Anna von Zimmern verschluckt ein Paternoster · Ein auffallend schönes Kind.

Was seltsamer handel ainer hebamma von der Scheer begegnet und von andern sachen, wie manchem gueten gesellen auch ein überbain in seinem heiraten überbunden

312

Die Hebamme aus Scheer im unbekanntem Schloß · Heimliche Niederkunft im nächtlichen Burgkeller · Niemand weiß Genaues – und der Chronist schweigt · Herzog Wilhelm von Bayern verschweigt erfolgreich den Namen seiner Geliebten · Der Graf von Castell drückt ein Auge zu · Schlechte Ehemänner in Schwaben – schlechte Ehefrauen in Bayern · Der Orgelbauer und die Priesterkonkubine · Jeder kehre vor der eignen Tür · Der Chronist wiederholt sich: nochmals die Augsburger Skandalgeschichte · Sigismund von Polen und Bona von Mailand · Der König von Polen macht gute Miene zum bösen Spiel · Spottverse auf Königin Bona · Bonas Lebenswandel · Doppelsinnige Leichenrede auf König Sigismund 1547 · Königin Eleonora Liebschaft mit dem Pfalzgrafen Friedrich bei Rhein · König Franz will dafür die Frau des Pfalzgrafen verführen · Die sonst so beschränkte Eleonora kann die Intrige verhindern · Schwäbische Ehemänner haben einen besonders empfindlichen Ehrenpunkt · Jungfrauen sind eine seltene Ware · Andere waren früher dran · Ein schlauer Schwabe merkt noch rechtzeitig, wie er hereingelegt werden soll · Der fürstliche »Erstgeborene« hat einen fremden Vater · Kinder des Fürsten – Kinder des Kürschners · Keiner will der Kürschnersohn sein · Erhöhte Mitgift heilt manchen Mangel · Hörer gibts in allen Ständen · Ein Bezechter erwacht verheiratet · Den Meßkircher Pfarrherrn trifft der Schlag auf einsamem Ritt · Ein betrunkenener Reiter jagt sein Roß über die Albpfaden · Veit Zinsmaier stürzt vom Felsen bei der Egg.

Wie grave Gotfriden Christoffen von Zimbern ein große geferde in der Ill zu Erstain begegnet, darvon er glücklichen erlediget, und von andern sachen, den alten Keingraven betreffend

321

Gottfried Christoph von Zimmern erhält eine Straßburger Domherrenpfründe · Die Straßburger Domherren von 1544 · Man erläßt dem jüngeren Bruder die Ahnenprobe · Eberstein und Zimmern dominieren im Domkapitel · Der frischgebackene Domherr wird sogleich Lehrern eines noch jüngeren · Was versteht schon ein Sachse vom Wein? · Der Graf von Bitsch möchte gern Zimmern arm trinken · Die ärmliche Kost auf Schloß Lichtenberg im Elsaß · Als die Gäste satt sind, folgt ein köstliches Mahl · Gottfried Christophs Rettung aus höchster Lebensgefahr zu Erstein im Elsaß 1547 · Die Straßburger Domherren bei der herkömmlichen Lustfahrt auf der Ill · Der eberstein'sche Schreiber beschützt Gottfried Christoph absichtlich · Domherr und Schreiber stürzen streitend in den tiefen Fluß · Die Domherren streiten sich um Gottfried Christophs Begräbnisort, anstatt ihn zu retten · – da taucht der totgeglaubte Nichtschwimmer lebendig auf · Zwei Domherren leisten energisch erste Hilfe · Gottfried verdankt seine wunderbare Rettung seiner frommen Mutter · Gerade aus dem Wasser gerettet – und schon dem Wein erlegen · Die Grafen hetzen ihren Schneider und einen Praedikanten hintereinander · Der Schneider Frank überfällt den Pfarrer Unkenbrenner auf offener Gasse · Der große Heldenkampf vor allen Nachbarn ·

Eine lutherische Pfarrfrau greift herzhaft ein · Beide Kampfhähne geben ihre Beute heraus: einen Schuh, einen Rock, eine Krücke · Der geizige Stiftsschaffner und die eßlustigen Domherren · Der Domdechante neckt den Rheingrafen mit einem gefälschten Schuldschein · Ein fremder Bote und ein unbekanntes Siegel · Viel guter Rat für den ahnungslosen Rheingrafen · Affe und Festpredigt als Höhepunkte eines Priesterjubiläums · Nur der Zustand seines Penis dämpft die Festfreude des Jubilars · Ein Bauer aus Ganslosen holt sich Rat bei seiner Landesmutter · Der alte Rheingraf bekommt Geschmack an geistlichen Funktionen · Der Domherr war in seiner Jugend ein Meister im »Stabhochsprung« · Reicht der Arm der Holländer bis ins Elsaß? · Der von Rietheim sitzt drei Jahre im Wasserbad.

Von etlichen lecherlichen und gueten schwenken, die sich in werendem sinodo zu Zabern am hoff begeben, auch von dem probst Schmidheuser von Straßburg und seinem alten knecht Gallen 334

Der Domherr mit den dreiundzwanzig Kindern · Sein kunstvoll verfaßtes Gebet findet leider keinen Anklang · Der bischöfliche Hofnarr und des Propstes rote Nase · Der Konstanzer Narr und der Rottweiler Bürgermeister · Engelhart von Leiningen macht das Wetter am Straßburger Hof · Der Mainzer Domherr von Biedenfeld kann die Schwaben nicht leiden · Leiningen, des alten Bischofs Lieblingszögling · Wer seine Narren zu hoch schätzt, vergibt seine Würde · Dem Erzbischof von Köln ist sein Narr lieber als alle seine Räte · Der Narr versteckt den Grafensohn samt der Wiege im tiefen Wald · Dem Grafen von Lupfen ist sein Narr mehr wert als ein ganzes Dorf · Propst Schmidhäuser und sein Knecht Galle · Galle soll 1500 Gulden erben – aber er kriegts nicht schriftlich · Den Propst trifft der Schlag · Die Sippschaft räumt die Propstei aus · Mit Galles Hilfe schreibt der Propst seinen letzten Willen auf eine Schiefertafel · Aber die Erben wischen das mit einer Handbewegung weg · Peter, des Propstes Narr · Der Narr glaubt fest daran, sich unsichtbar machen zu können.

Wie grave Johann Christof von Zimbern, domdechante, und sein brueder, graf Gotfridt Christof, die oblegia und gaisliche güeter zu Straßburg von grave Bernharten von Eberstein überkommen 339

Der Domherr Graf Bernhard von Eberstein tritt alle Pfründen an die Brüder Zimmern ab · Bucer und Hedio bereden den Domherrn zur protestantischen Eheschließung · Eine bildschöne Braut ist schon vorhanden · Eberstein als evangelischer weltlicher »Bischof« von Straßburg? · Resignation aller Pfründen um 3000 Gulden · Adelige Späße: Dynasten und Juristen bewerben sich mit Kutteln · Tote Ratten im parfümierten Weißzeug · Der Jurist ist doch klüger als seine hochadeligen Kumpane · Der schmalkaldische Krieg läuft anders, als die Protestanten hofften · Ebersteins späte Reue · Der Graf von Mansfeld wird Geistlicher aus enttäuschter Liebe · Gebhard von Mansfeld wird Kurfürst von Köln · War die todbringende Roßkur am Kurfürsten politische Absicht? · Evangelische Eltern fürchten, ihr Sohn könne als Erzbischof nicht selig werden.

Von Hanssen von Sürgensteins wunderbarlichen hendeln, auch wie er zu Waldt im closter von ainem raifigen knecht ist entleibt worden etc. 344

Die wunderliche Lebensgeschichte des Hans von Sürgenstein: Page des Kaisers · Am Prager Hof vergiftet · Tollkühner Jäger auf Kaiser Karls Zug nach Marseille · Im ganzen Heerlager bekannt · In der Schutzhaft des bayerischen Herzogs · Die Hegauer Ritterschaft will ihn gefangensetzen · Sürgenstein entkommt der Falle · Die Radolfzeller Stadtschlüssel · Neue Händel mit dem Abt von Weingarten, Gerwig Blarer · Sürgensteins »Kriegszug« und Waldburgs Vermittlerrolle · Graf Karl von Zollern

nimmt den Ahnungslosen beim Frühstück gefangen · Wieder am Königshof – Heiratspläne · Ein Augsburger Knecht soll bei Sürgenstein Schulden eintreiben · Der Reisige ersticht Sürgenstein in Notwehr · Abfertigung des schuldlosen Knechts durch Sürgensteins Erben.

Wie nach absterben Hannsen von Sürgenstein ein großer zank umb Krauchenwies entstanden, auch zu letzt solch dorf so wol, als andere güetere von Zimbern verwarloset worden

348

Der Streit um Sürgensteins Erbe und Lehen · Graf Johann Werner von Zimmern kümmert sich nicht um seine Lehenrechte · Verhandlung vor der Regierung zu Innsbruck · Erst im allerletzten Augenblick schickt Zimmern den Chronisten als seinen Vertreter · Ein verwickelter Prozeß · Feine Unterschiede zwischen einem Bastard und einem ledigen Sohn · Der Homburger schlägt Zimmern vergeblich einen Vergleich vor · Entscheid der Innsbrucker Regierung · Graf Johann Werners starre Haltung verdirbt alles · Streit der gräflichen Brüder: wer stellt die Pferde für die Innsbrucker Verhandlungen? · Schließlich muß Froben Christoph mit der viel teureren Post reisen · Dem unbekanntem Postillon das ganze Geld anvertraut · Froben Christoph erledigt den Innsbrucker Auftrag · Blamables Tempo: ein gewöhnlicher Berittener ist weit schneller als die teure Extrapost · Wolf Homburger, ein Strohhalm zollerischer Expansionsbemühungen · Krauchenwies wird zur Hauptsache des Streits zwischen Zollern und Zimmern · Froben Christoph soll Krauchenwies mit Waffengewalt zur Erbhuldigung zwingen · Ohne Fußvolk mit nur 15 Reitern muß die Aktion misslingen · Zimmerns Handstreich auf Dorf Krauchenwies · Die Bauern verweigern – bestärkt von Zollern – Zimmern die Erbhuldigung · Zimmern verliert viel Ansehen · Der junge Sürgenstein will sich mit Zimmern arrangieren · Froben Christoph belehnt Christoph von Sürgenstein · Zimmern und Sürgenstein streiten um eine Restzahlung – Homburg als tertius gaudens · Die Bastard-Linie der Homburger zählt jetzt zum Adel · Der Stammhalter Sebastian · Die potenten Häuser Homburg, Enzberg und Braunschweig · Ein Landsknecht öfft den verliebten Spanier nach · Die Anfänge unserer Speisekarte · Die Niedersachsen: stark im Zutrinken und im Versprechen · Die schwäbischen Grafen entledigen sich der sächsischen Reiter · Der große Abendsegen eines hoffärtigen Schweizers · Fürstliche Vorrechte der Grafen von Öttingen? · Ein Münchener Bürger als Vortänzer auf der Fürstenhochzeit · Nicht grundlos hängen die gräflichen Samthosen an der Stange · Vom Tod des Doctors Faustus · Faust und der Abt von Luxeuil · Wortkampf zwischen Abt und Teufel · Endlich helfen Kommunion und Gebet · Amtliche Erlaubnis zum Sterben eingeholt · Ein merkwürdiger Vertrag für eine Ehe zu dritt · Große Heiterkeit beim Erbverzicht der Fräulein von Stotzingen · Das Zimmern'sche Stadthaus zu Rottweil stürzt ein · Die Grafen von Sulz und ihr Erbamt als Königliche Hofrichter · Sulz – oder der Niedergang eines Geschlechts.